

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 56=76 (1910)

Heft: 53

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Regimentstrains sie erwarteten. Frisches Brot wurde in Bouchy in gleicher Weise empfangen und täglich 50 bis 70 km weit an die Truppen befördert, das Proviantbetriebsamt war in Rouen etabliert, während ein Proviantmagazin, das „Stationsmagazin“ in St. Cyr in Tätigkeit war. Das am Morgen geschlachtete Fleisch gelangte derart noch am selben Tage für den Verbrauch an folgenden, an die Truppen. Die Fleischwaggons führten je 4000 bis 5000 Pfund, hatten durchbrochene Zinkwände, und fuhren, beladen, durchschnittlich 17 km per Stunde. Das Brot war in Schichten gehäuft. Das Stationsmagazin in St. Cyr war nie zuvor mobilisiert worden. Mit einem Personal von 600 Köpfen hatte es sämtliche Truppen bei den Manövern mit Zutat und Hafer und das II. Armeekorps mit Zwieback und Fleischkonserven zu versorgen. Bahnhofskommandos waren ernannt, und der Proviant wurde durch das Betriebsamt von Amiens für das II. Armeekorps und durch das von Rouen für das III. Armeekorps geschafft. Das dem II. Armeekorps am 15. September gelieferte Brot war am 9. September erbacken, und trug dieses Datum; dieser ganze Apparat funktionierte mit großer Regelmäßigkeit und Präzision. Die Brot- und Fleischkonvois für das III. Korps fuhren täglich zu einem 10 bis 15 km von den Truppen entfernten Rendez-vous, und erwarteten dort Befehle, welche die näher an den Truppen gelegenen Ergänzungsstationen bezeichneten. Bis auf 1 Dutzend Motorlastwagen, welche die Befehle an ihren Rendez-vous erwarteten, befanden sich keine Trains auf den Verbindungslinien des III. Armeekorps. Der sonst durch lange Fuhrwerkskolonnen eingenommene Raum war völlig frei. Zwar waren weder Munitionskolonnen noch Feldlazarette mobilisiert, und die Straßen daher freier wie im Kriegsfall; allein man ist der Ansicht, daß nichts den Munitionstransport per Motorfahrzeuge von der Bahn aus hindere, und Kranke und Verwundete auf den für den Nachschub benutzten Straßen zu evakuieren. Die Zeit, meint man, für eine völlige Reorganisation des Transport- und Verpflegungswesens zwischen den Armeen und ihren Basisstationen sei gekommen, und das französische Verfahren lasse erkennen, in welcher Richtung sie sich zu erstrecken habe.

Ausland.

Italien. Das Kriegs- und das Marineministerium haben gemeinsam ein Gesetz ausgearbeitet zur Anlage eines internen radiotelegraphischen Netzes, dieses würde, von der Nordgrenze ausgehend, in Rom zusammenlaufen, auf diese Weise würden alle größeren Städte mit der Hauptstadt in Verbindung gesetzt sein. Die Arbeiten würden etwa 800.000 Lire kosten und 1912 beendet sein.

Italien. Die Aushebung des Jahrganges 1888 ergibt folgende Resultate. Die Zahl, der in den Listen dieser Altersklasse geführten jungen Leute beziffert sich auf 496.296, gegen das Vorjahr

weniger 4963; es mußten davon zurückgestellt werden rund 120.000 Mann, der Gestellung entzogen haben sich rund 48.000 Mann. Der ersten Kategorie wurden überwiesen rund 128.000 Mann, von denen rund 100.000 Mann zu den Fahnen einberufen wurden. Der zweiten Kategorie wurden 29.000 Mann zugewiesen, von denen jedoch nur 17.000 Mann eine kurze militärische Ausbildung erhalten. Die Zahl der Analphabeten hat sich vermindert, beträgt aber immerhin noch die stattliche Zahl von 31 1/2 % aller Ausgehobenen. Die Gesamtkosten für die Aushebung beziffern sich auf 1.854.000 Lire, von diesen tragen die Gemeinden und das Ministerium des Innern 690.000 Lire; der Gesamtrest geht zu Lasten des Kriegsministeriums.

England. Am 9. Januar 1911 tritt die regelmäßige Konferenz von Generalstabsoffizieren im Staff College (Generalstabsakademie) zusammen, die über allgemeine militärische Ausbildungsfragen sowie über vorgeschlagene Abänderungen der verschiedenen Exerzier-Reglemente beschließt.

Milit.-Wochenbl.

England. Automobile bei den englischen Manövern. England hat schon im Burenkriege gute Erfahrungen mit dem automobilen Transport gemacht, und obwohl die Wegverhältnisse dort nicht besonders günstig waren, hat sich die englische Heeresverwaltung doch von dem Nutzen dieser Transporte überzeugen können. Das Beispiel der kontinentalen Mächte hat dann natürlich auch anregend gewirkt, und so ist nun die englische Heeresverwaltung bemüht, sich einen Kraftlastwagenpark zu schaffen, der den militärischen Ansprüchen genügt. Freilich zu einer solchen Entwicklung wie in Deutschland und in Frankreich ist man in England noch nicht gelangt, glaubt es auch in der Sicherheit, den der große Wassergraben und die starke Flotte gewährt, nicht nötig zu haben. Doch hat England andererseits immer auch die Kriegführung in den Kolonien zu berücksichtigen, wo es unter den Bedingungen der kontinentalen Heere zu kämpfen hat.

Armeeblatt.

Norwegen. Die im vorigen Jahre beschlossene Neuorganisation des Heeres ist nunmehr zum Abschlusse gelangt; künftighin wird dasselbe aus sechs kombinierten Brigaden bestehen. Den Kommandeuren dieser sind gleichzeitig alle in ihrem Befehlsbereiche liegenden Befestigungen unterstellt. Die Stärke der Brigaden ist ungleich, die im westlichen Norwegen liegende 3. und 4. Brigade sind schwächer als die übrigen, weil dies der am wenigsten exponierte Teil des Landes ist. Diese beiden Brigaden zählen, die eine sechs, die andere sieben Bataillone Infanterie, sie haben weder Kavallerie, noch Feldartillerie und Genie, nur eine Gebirgsbatterie. Die 1., 2., 5. und 6. Brigade sind stark: je drei Regimenter Infanterie, zur 6. gehört außerdem noch ein selbständiges Bataillon. Die Infanterie zählt 16 Regimenter zu 3 Bataillone, 2 selbständige Bataillone nebst 16 Maschinengewehrabteilungen, die Cadres für 16 aufzustellende Landwehrregimenter, ferner 6 Unteroffiziersschulen, jede Brigade eine mit dreijährigem Kursus. Die Kavallerie besteht aus 21 Schwadronen nebst 5 Maschinengewehrabteilungen. Die Feldartillerie besteht aus 3 Feldartillerieregimenten, einem Bataillon Positionsartillerie und 3 Gebirgsbatterien. Die Feldartillerie zählt 27 Batterien à 4 Geschütze, desgleichen die Gebirgsbatterien. Die Positions- oder schwere Artillerie des Feldheeres führt die 12 cm Haubitzen und 10,5 cm Geschütze. Die vier bestehenden Festungsartilleriebataillone, sowie die gesamten Küstenbefestigungen sind einem Generalinspektor unterstellt. Ferner existieren je vier Genie- und Trainbataillone. Die fünf ersten Infanterie-Bri-

